

II- 3765 der Bellagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1986/J

1988-04-18

A N F R A G E

der Abgeordneten Srb und Freunde

an den Bundesminister für Gesundheit und öffentlicher Dienst

betreffend rasche Hilfsmaßnahmen für mit AIDS-Viren verseuchten Bluter

Mindestens 150 Personen, die an der sogenannten Bluterkrankheit leiden, sind seit Jahren AIDS-positiv, 13 von ihnen sind bereits an den Folgen von AIDS gestorben. Dies deswegen, weil ihr Blut durch einen vererbten Defekt nicht gerinnen kann und sie deshalb auf regelmäßige Infusionen eines Präparates angewiesen sind, das aus fremden Blut gewonnen wird. Bis vor ca. 3 Jahren wurde dieses Präparat aus teilweise AIDS-verseuchtem Blut hergestellt. Viel zu spät hat man erst mit der Produktion von AIDS-sicheren Präparaten begonnen.

Die Ärzte vermuten, daß bei weiteren Tests noch mehr AIDS-infizierte Bluter gefunden werden könnten. Manche von ihnen haben, ohne es zu wissen, ihre Frauen angesteckt. Mittlerweile leben alle Bluter - auch die nicht infizierten - sowie ihre Familien in panischer Angst vor Diskriminierungen der Gesellschaft.

Bis jetzt haben die Betroffenen noch keinen Groschen als Schadenersatz gesehen: Weder von den Herstellern der Präparate, die zumeist von der Firma "Immuno" kommen, noch von der öffentlichen Hand. Seit nahezu einem Jahr schleppen sich die Gespräche der Betroffenen mit der Firma "Immuno" und dem Gesundheitsminister dahin - bis jetzt ohne den geringsten Erfolg. Und dies angesichts der Tatsache, daß es sich hier um eine außergewöhnliche Notsituation handelt, vergleichbar etwa mit einer Naturkatastrophe, die nach raschem Handeln geradezu schreit.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an Sie folgende

A N F R A G E :

1. Wie kann es passieren, daß Vertreter der Bluter fast ein Jahr (!!) auf einen Gesprächstermin mit Ihnen warten mußten?
2. Stimmt die Aussage eines Betroffenen, daß Sie sich bei dieser Unterredung als nicht zuständig erklärt haben? Wenn ja, wie können Sie dies begründen?
3. Wie können Sie es verantworten, die Betroffenen nahezu ein Jahr lang auf diese negative Antwort warten zu lassen?
4. Welche konkreten Schritte haben Sie bis jetzt in dieser Angelegenheit unternommen?
5. Werden Sie sich dafür einsetzen, daß der von den Betroffenen geforderte Unterstützungsfonds zur Leistung von Entschädigung für das erlittene Unrecht sowie für die Versorgung der Hinterbliebenen in Form einer Rente ehebaldigst realisiert wird? Wenn ja, bis wann wird dieser Fonds errichtet sein?
6. Werden Sie sich dafür einsetzen, daß der geforderte Fonds auch mit ausreichenden Mitteln ausgestattet sein wird? Wenn ja, wie hoch sollen Ihrer Meinung nach die Mittel sein, um die Forderungen der Betroffenen ausreichend befriedigen zu können?
7. Welche Beträge wurden von Ihrem Ministerium bisher für die AIDS-Aufklärung aufgewendet (aufgegliedert nach Jahren)?
8. Sind Sie bereit, nötigenfalls rechtliche Schritte gegen die Herstellerfirmen zu ergreifen?
9. Wie hoch ist das Vermögen des Ihrem Ministerium angeglieder-ten Tuberkulosefonds und für welche Zwecke werden diese Mittel verwendet?
10. Sind Sie bereit, die in diesem Fonds angehäuften Beträge umzuwidmen und für den geforderten Fonds für Bluter zu verwenden?
11. Teilen Sie unsere Befürchtung, daß mit der ausreichenden Bereitstellung von Mitteln so lange zugewartet werden wird, bis alle betroffenen Bluter gestorben sind und sich die Notwendigkeit einer Hilfe somit von selbst erübrigt?